

Die Siegebiner Rede Baron Desider Banffy zeigt, daß dieser Politiker trotz der vielfachen Wandlungen, die er während der Krise mitgemacht, der alte geblieben ist. Unentwegt hält er an seinem Programm, dem Ausbau des wirtschaftlich selbständigen einheitlichen, ungarischen nationalen Staates fest, welches Ziel er auf der siebenundsechziger Basis erreichen will. Heute gab auch er zu, daß er eine achtundvierziger Politik auf siebenundsechziger Basis befolgt, und er sieht es weniger als je ein, daß er damit nur die Lösung des Problems von der Quadratur des Kreises anstrebt. Er betonte aber gewiß nicht mit Unrecht, daß auch diejenigen, die sich Achtundvierziger nennen, durch ihre Teilnahme an der Regierung anerkannt, der Dualismus sei die geeignete Basis für den Ausbau des ungarischen nationalen Staates.

Oesterreich. Mit Bezug auf die in dieser Woche bevorstehenden Besprechungen zwischen den beiderseitigen Ministerpräsidenten über wirtschaftliche Angelegenheiten der beiden Staaten der Monarchie äußert sich ein Gewährsmann dahin, daß bei diesem Anlasse nicht nur die Frage, ob Handelsvertrag oder Resiprozität, zur Erörterung gelangen, sondern hierbei die Regelung des Komplexes der wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen zwischen Ungarn und Oesterreich zur Diskussion kommen wird. Man neigt hier der Ansicht zu, daß nicht eine einzelne Frage an sich in Verhandlung zu ziehen sei, sondern daß das Gesamtverhältnis, das sich aus einer Reihe entweder ihrer Natur oder ihrer Wirkung nach kohärenter Fragen zusammensetzt, einer endgültigen Ordnung unterzogen werden soll. Dem Worte „Ausgleich“ habe eine solche zusammenfassende Bedeutung immer innegelebt und wenn ein solcher Ausgleich, sei es zwischen den Parlamenten, sei es zwischen den Regierungen, zustande kam, so würde dessen Wert immer von dem Standpunkte beurteilt, ob er als Ganzes ein für beide Teile annehmbares Kompromiß darstellt. Darum ist die Nachricht eines Wiener Morgenblattes, als würde es sich bei diesen Konferenzen nur um die Form der für die Dauer der Handelsverträge aufrechtzuerhaltenden Zollgemeinschaft handeln, eine den Tatsachen nicht entsprechende.

Ein Situationsartikel der von den Feudalen inspirierten „Konservativen Korrespondenz“ bezeichnet die Lage des Kabinetts Gauthich infolge der Wahlformschwierigkeiten, sowie der Lösung des kritischen ungarischen Problems als kompliziert und unfreundlich. Nichts sei begrifflicher, als daß der Ministerpräsident ernstlich bestrebt ist, irgendwelchen Ausweg aus dem Wirrwal zu finden, sei es um die Position zu behaupten, oder mit Ehren die Stellung zu räumen, die, falls alle Kompromißversuche bezüglich der Vergütung der Wahlreform scheitern, und falls das Ministerium Kossuth-Bekerte offen vorliegt, nicht zu halten sein wird. Erfolg oder Sturz! Wenn Sturz, dann auch Mißerfolg. Eines der Mittel, das der Ministerpräsident zur Rettung der Situation abermals versuchen will, ist die vielbesprochene Parlamentarisierung des Kabinetts.

Die konservativen Parteien werden gewiß Freiherrn v. Gauthich mit allem Eifer dabei behilflich sein, wenn er daran gehen sollte, die Führung des Parlaments und des Staates den offiziellen Bevollmächtigten der Volkvertretung anzuvertrauen und die Rolle eines Vollstreckers des Willens und des Programms der parlamentarischen Ressort- und Landmannminister zu übernehmen. Mit anderen Worten: die Parlamentarisierung des Kabinetts müßte in toto und nicht partiell durchgeführt werden und zur Voraussetzung haben, daß erstens die eintretenden Parlamentarier nicht zu bloßen Sektionschefs degradiert werden, sondern ein neues, von den Parteien ratifiziertes Regierungs- und Arbeitsprogramm ausarbeiten und daß zweitens Freiherr v. Gauthich dieses Programm zu akzeptieren sich entschließt. Daß in diesem neuen Programm die Veränderung der Wahlreformvorlage an erster Stelle sich befinden müßte, braucht nicht erst ausdrücklich hervorgehoben werden. In dieser Linie sollte sich die Parlamentarisierungsaaktion des Freiherrn v. Gauthich bewegen, weil alle anderen Versuche zweifellos mißglücken und die Situation nicht besser gestalten werden. Mißlingt es, dann allerdings ist eine Kabinetts- oder Parlamentärskrisis unvermeidlich.

Denn ist die Wahlreformfrage, die jede andere parlamentarische Tagesordnung verlegt, nicht gelöst, so kann auch die ungarische Frage zu keiner Entscheidung gelangen, die vom Ministerium Kossuth-Bekerte bereits in den nächsten Tagen urgirt werden wird. Die ungarischen Minister werden nach Wien kommen, um mit der österreichischen Regierung über eine Neuregelung des handelspolitischen Verhältnisses zu verhandeln. Freiherr v. Gauthich soll fest entschlossen sein, an dem S. A. Koerberischen Vertrage festzuhalten. Und wenn die Ungarn bei ihrer Handelsvertragsidee bleiben? Was dann? Auf wessen Seite wird die Krone stehen? Freiherrn v. Gauthich hat bereits einmal die ungarische Frage zu einem ehrenvollen Rücktritt veranlaßt, sollte er vielleicht auch diesmal seinem Beispiele von anno 1898 folgen? Wenn nicht, besitzt er so viel Kraft und Vertrauen, um ein neues Abgeordnetenhaus, gewählt auf der bisherigen Wahlrechtsgrundlage, seiner Politik zur Verfügung zu stellen?

Frankreich. In dem am 21. d. im Palais Elysee gehaltenen Ministerrat kamen die im Norddepartement unter den verschiedenen Gegenden, wo Ausstände ausgebrochen sind, vorgefallenen Ereignisse zur Sprache. Minister des Innern Clemenceau berichtete über seine Reise nach den Departements Nord und Pas de Calais. Ministerpräsidenten Sarrien teilte mit, daß er eine Untersuchung über die im Norddepartement

alles wissen, — Sie nur können der Spion gewesen sein, der mich auch früher schon an den Dinkel meiner Frau verraten hat!

„Wenn es so wäre, so könnten Sie es mir nur Dank wissen, — ich hätte Sie dann von ihrem lästigen Weibe befreit. Ihre Frau wird sich von Ihnen scheiden lassen! Das Gut mit dem größten Teil der Wittigst haben Sie ja in Händen, es wird doch für den Lebensrest reichen, denn da der Schwiegervater nächstens wieder heiratet, hätten Sie doch nicht mehr viel von ihm herausbekommen. — Also was Sie erreichen konnten, hätten Sie ja erreicht — und die häßliche Frau sind Sie gleichfalls losgeworden.“

„Nun denn,“ entgegnete Eberhard, sich lassend, „das alles ist wahr — zunächst wird es eine böse Zeit geben, dann aber bin ich frei, frei, endlich wieder frei!“

„Fahren Sie aber sogleich nach Hause und suchen Sie einen Skandal zu vermeiden, falls Ihre Frau nicht direkt abgereist ist, — und geben Sie jetzt vorichtig zu Werke.“

Er schloß, daß Altes Rat gut war und schlich langsam Stufe für Stufe, die marmorne Treppe hinunter — ihm war elend und gebrochen zu Mute; daß Irma glauben mußte, jener Schlag habe ihr gepolten, brante ihm auf dem Beweisen, unbewußt fast ging er schneller und immer schneller, um sie womöglich noch auf dem Bahnhof zu treffen. Es war fast zwei Uhr, der Zug nach Berlin ging zwei Uhr fünf Minuten. Als er in die Rheinstraße, wo der Bahnhof liegt, einbog, schlug es die volle Stunde. Noch fünf Minuten, ein Moment für den Glücklichsten, eine Ewigkeit für den Kummerbeladenen! Und wenn es eine einzige Minute wäre, er müßte sie sehen, müßte sie sagen — ja — was konnte er ihr sagen, nachdem sie von ihm gehört, daß er sie nie geliebt hatte, nie lieben würde?

Er zauderte, er ging langsamer. — Der Zug war schon geschlossen, die Passagiere waren eingestiegen. Er sah Irma in einem Kupee erster Klasse, sie hielt ihr Taschentuch gegen die getrocknete Wange.

Es läutete zum dritten Male — er näherte sich ihrem Kupee, sie gewahrte ihn und nahm langsam das Tuch vom Gesicht, seinem Blick zeigte sich die blutig aufgelaufene Schwiele — da trat er betroffen zurück und im nächsten Moment brauste der Zug zur Halle hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

vorgekommenen Vergehen und alle damit zusammenhängenden Vorfälle angeordnet habe.

Rußland. Unter dem Patronenmagazin des Regiments Saliani, wo auch die Patronen der übrigen in Batu stehenden Truppen aufbewahrt werden, wurde zufällig ein etwa 200 Meter langer, vom Erdgeschosse eines benachbarten Hauses ausgehender unterirdischer Gang entdeckt, in dem sich Karren, Pfähle, Wagen und andere Instrumente befanden. Der unterirdische Gang ist nach allen Regeln der Kunst mit hölzernen Decken hergestellt, sowie mit einem elektrischen Läutearrappat und einer Lüftungsanlage versehen. Der Signalapparat endigte in einem nach der Straße zu gelegenen Zimmer des dritten Stockes, in dem Handwerkszeuge und Proklamationen gefunden wurden. Die Durchsuchung der übrigen Wohnräume des Hauses hat nichts Verdächtiges ergeben. Der Hauseigentümer, der erklärte, das Zimmer und das Erdgeschöß an drei Unbekannte vermietet zu haben, wurde mit mehreren anderen Personen in Haft genommen. Zur Vollendung des Ganges hätte es nur noch weniger Stunden bedurft.

Israeliten aus allen Gegenden Rußlands brachten dem Ministerpräsidenten Grafen Witte ihren Dank dafür zum Ausdruck, daß es dank den von ihm getroffenen tatkräftigen Maßnahmen zu keinen gegen die Juden gerichteten Handlungen gekommen sei, während in früheren Zeiten die Osterfeiertage stets durch Gewalttätigkeiten gegen die Juden gekennzeichnet waren. Graf Witte habe sich offen als Beschützer der Juden erklärt. Nach mehreren aus offiziellen Quellen geschöpften Nachrichten sei nirgends eine antisemitische Bewegung zu befürchten.

Aus rumänischen Blättern.

Der „Telegraf Rumän“ schreibt in seiner Nummer 39 vom 24. April unter dem Titel „Die Regierung und die Rumänen“ nachstehendes:

Infolge Einladung gingen Ihre Exzellenzen Erzbischof-Metropolit Joan Metianu und Dr. Viktor Mihalyi, sowie auch die Herren Bartianu Cosma, George Poppe de Basesi, Dr. Teodor Mihalyi, Dr. Vasile Lucaciu und Coriolan Bredelean nach Budapest.

Außer dem Ministerpräsidenten waren in der Konferenz anwesend auch die Minister Graf Apponyi, Minister für Kultus und öffentlichen Unterricht, Graf Andraffy, Innenminister, und Kossuth, Handels- und Kommunikationsminister.

In der Konferenz erklärte man den Führern der Rumänen, daß sie nicht aus Initiative der Regierung, sondern aus ausdrücklichen Wunsch der gewählten national-romänischen Abgeordneten zu dieser Beratung eingeladen worden seien, damit die Regierung die Beschwerden der Rumänen kennen lerne.

Die rumänischen Führer gaben dann alle der Reihe nach ihre Meinung ab, indem sie namentlich die mißlichen Verhältnisse, worin die rumänischen Schulen sich befänden, und die Nichtausübung des Gesetzes bezüglich der Gleichberechtigung der Nationalitäten betonten.

Schließlich wurde auch die Angelegenheit betreffs der Abgeordnetenwahlen berührt und auf die Befürchtungen der Rumänen erklärten die Mitglieder der Regierung, sie hätten nicht die Absicht, daß eine Anzahl national-romänischer Abgeordneter ins Parlament nicht gelange, sondern im Gegenteil sei es gerade ihr Wunsch, damit die Regierung Personen habe, mit denen sie sich betreffs der Uebel, über die sich die Rumänen beklagen, verständigen könne. Zum Schluß hatte diese Verständigung der Regierung mit den Rumänen den Erfolg, daß in allen von Rumänen bewohnten Komitaten die hervorragenden Häupter des rumänischen Volkes mit den andern tonangebenden Faktoren der Komitate in der Weise Verträge schloßen, wie es im Hungarier Komitat geschehen sei, wo drei Bezirke den Rumänen, drei den andern überlassen wurden. Der Innenminister Graf Andraffy versprach, er werde bei Zeiten seine Organe in den Komitaten darüber in Kenntnis setzen, damit die geräuschvollen Wahlen vermieden würden, die oft mit Schlägerei verbunden seien und der Bestechung Einhalt getan werde.

Die Konferenz hatte einen rein informativen Charakter und formale Beschlüsse wurden nach keiner Richtung hin gefaßt, ebenso wurden von keiner Seite Anerbietungen gemacht.

Dieses ist der Erfolg der Konferenz, die die rumänischen Metropolitnen und einige von den Führern der Rumänen mit der ungarischen Regierung Mittwege gehalten haben und da wir wissen, mit welcher Ungebuld von der rumänischen öffentlichen Meinung das Resultat erwartet wird, veröffentlichen wir dies unsern Lesern. Die gestern von uns gebrachte Mitteilung bezüglich der Zurückziehung des Verzeichnisses Volkschulreform-Gesamtentwurfes und der Lufackischen Verordnung scheint somit auf einem Irrtum zu beruhen.

Wahlmanifest des erzbischoflichen Advokaten Dr. Julius Maniu in Blasendorf.

An die geehrten sächsischen Wähler des Albinczer Reichstagswahlbezirks!

Ich beehre mich, Ihnen kundzutun, daß ich nochmals die Abgeordneten кандидatur für den Wahlkreis Albincz angenommen habe. Deshalb erlaube ich mir, Sie zu ersuchen, Sie mögen mich in diesem meinem Auftreten unterstützen, dessen ausschließlicher Zweck die Erlangung der Gleichberechtigung für alle Völker unseres Vaterlandes ist.

Bei Gelegenheit der vorigen Wahlen war ich so frei, an Sie ein offenes Schreiben zu richten, in welchem ich die Ansichten dargelegt habe, welche mich auf meiner politischen Laufbahn leiten. Dieselben Ansichten leiten mich auch gegenwärtig. Auch jetzt wünsche ich, daß allen Vätern unseres Vaterlandes die politische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung möglich gemacht werde, weshalb ich entschlossen bin, unermüdet und unentwegt zu kämpfen, zu kämpfen gegen alle Hindernisse, welche sich der Entwicklung der Nationalitäten in den Weg legen, und gegen alle Anstürme, welche sich gegen die kulturellen und wirtschaftlichen Einrichtungen der gemeinschaftlich unser Vaterland bewohnenden Völkerschaften richten.

Das deutsche Volk, welches die Auen unseres Vaterlandes mit den anderen Völkerschaften gemeinschaftlich bebaut, kann nicht jenen Gütern entsagen, in welchen sich ganze Geschlechter Zuflucht gesucht und gefunden haben, und ist verpflichtet, ebenso wie wir seine ihm von Gott verliebene ethische Individualität zu verteidigen. Die Befähigungen und die Lebensausdauer der Völker werden nach der Ausdauerfähigkeit der für den Besitz dieser Güter geführten politischen Kämpfe und nach dem Maße der Verteidigung der eigenen Bildung und des eigenen Wohlstandes geschätzt.

Mein politisches Ziel ist die Entwicklung des nationalen Selbstbewußtseins und auf dieser fassend die unangefastete Bewahrung und Verteidigung der nationalen und kulturellen Einrichtungen aller Völkerschaften dieses Landes, sowie die Bewahrung und Verteidigung der Entwicklung ihres politischen Bestehens.

Es ist nicht möglich, daß diese Ansichten nicht auch Ihren Beifall ernten. Diese Ansichten nämlich, wenn sie bis zur Verfertigung gebrachten, sind allein im stande, das Bestehen Ihres und ebenso unseres Volkes zu sichern. Eben deshalb hat es mich sehr geschmerzt, als ich gelegentlich der letztvorigen Wahlen sah, daß mich die Wahlrecht besitzenden Brüder deutscher Nationalität nicht unterstützten, sondern für denjenigen gestimmt haben, welcher zum Lager der Feinde unserer Nationa-

litäten gehörte und in allen Winkeln seiner Seele nur an die Vernichtung unserer Nationalitäten dachte.

Diesem Verfahren ist es zuzuschreiben, daß ich gelegentlich der letzten Wahlen fiel. Dieser Mißerfolg hat mich aber nicht entmutigt, da ich unerschütterlich überzeugt bin, daß die Sache, welche ich vertrete, gerecht ist, und die sichere Hoffnung nahe, daß wir zuletzt alle das allein rettende solidarische Zusammenwirken gegen die uns bedrohenden Gefahren annehmen müssen.

Diese Hoffnung befeuert und ermutigt mich, daß ich mich vertrauensvoll an Sie mit dem Ersuchen wende, Sie mögen mich bei der bevorstehenden Wahl mit Ihren Stimmen unterstützen und in Ihrem Belanntemkreis bewirken, daß ich im Laufe meines Kampfes nicht gerade durch diejenigen zu Fall gebracht werde, für deren mit meinem Volke identischen Rechte und Interessen ich mit Hintansetzung aller meiner persönlichen Interessen ins Bewußt des Wahlkampfes einzutreten mich entschlossen habe.

Ich bin des festesten Glaubens, daß ich diesmal Ihrerseits um so leichter unterstützt werden kann, da mein Gegner Armand Erdös ein in Budapest angelegener und in diesem Wahlkreise bisher gänzlich unbekannter Redakteur, der Unabhängigkeitspartei angehört, so daß ich mir nicht vorstellen kann, daß auch nur ein einziger Deutscher oder Rumäne für ihn seine Stimme abgeben könnte, wenn er die chaotischen Absichten dieser Partei und die geschichtliche und politische Vergangenheit seines Volkes kennt.

Ich erwarte es als meine politische Pflicht und brüderliche Schuldigkeit, Sie zu ersuchen, Sie mögen nicht zum Siege jener politischen Richtung beitragen, welche zu allererst mit unserer Vernichtung gleichbedeutend ist.

Gott der Allmächtige möge uns beistehen, daß wir die Schwierigkeiten unserer Tage überwinden, und der Schutzgeist unserer Völker möge unsere Wege erleuchten!

Blasendorf, 20. April 1906.
Dr. Julius Maniu, Advokat.

Hermannstädter Stadtvertretung.

Hermannstadt, 24. April.

Die für gestern nachmittags einberufene Sitzung, deren einziger Gegenstand die Publikation des allergnädigsten Kabinetts Allerhöchste Sr. k. u. k. apostolischen Majestät betreffend die Einberufung des Reichstages 1906—1911 bildete, eröffnete Bürgermeister Josef Protzeff um 4 Uhr, erludte die Mitglieder Martin Schuster, Karl v. Hannen beim und Julius Wermescher zur Beglaubigung des Protokolls, öffnete sodann das vom 8. April l. J. datierte Allerhöchste Handschreiben und überreichte dieses dem Schriftführer Obernotar Moriz Adner mit dem Ersuchen um Verlesung des Wortlautes, die sowohl in ungarischer Sprache, wie auch in deutscher Uebersetzung von den Mitgliedern stehend angehört wurde.

Ueber Antrag des ständigen Ausschusses wurde beschlußmäßig ausgesprochen, das Allerhöchste Handschreiben an den städtischen Zentralwahlaußschuß zu leiten mit dem Auftrage, die zur Vornahme der Deputiertenwahlen erforderlichen Schritte unverzüglich einzuleiten.

Hierauf schloß der Bürgermeister schon nach Ablauf weniger Minuten die Sitzung.

Volksnachrichten.

Aufgebote beim Standesamt in Hermannstadt. Karl Adolf Rudolf Ernst Riedl, k. u. k. Artillerieoberleutnant und Margarete Tlaskal von Jochswall; beide röm.-kath., aus Wien, in Hermannstadt. — Hans Gustav Villes, Kaufmann, aus und in Hermannstadt, und Anna Karoline Irene Kiss, aus und in Wien; beide evangelisch. — Karl Johann Wallreich, Baumeister, aus und in Mühlbach, und Maria Johanna Rudolfine Wod, aus Wien, in Hermannstadt; beide evang. — Andreas Gereb, Lohnbdiener, aus Kleinkopisch, evang. — W. B. — Julianna Reves, aus Heviz, unitarisch; beide in Hermannstadt. — Dr. Aurel Cratiunescu, Seminarprofessor, und Livia Eleonora Maria von Lemény, beide griech.-orient. und aus Hermannstadt.

Der kleinweisse Ausschank von geistigen Getränken aus Blechgefäßen ist unstatthaft und darf nur aus vorchristlichmäßig gezeichneten Gläsern geschehen. Zuwiderhandelnde werden streng bestraft.

Kirchliches. Die Synode der siebenbürgischen gr.-or. rumänischen Erzbischofe ist am 22. d. nach vorausgegangenem Festgottesdienste vom Erzbischof-Metropolitnen Johann Metianu mit einer gehaltvollen Rede eröffnet worden.

Widmung. Zum Andenken an ihre liebe Großmutter Frau Karoline Severinus widmen Luise und Siegmund Dächler dem Mädchenchulbaufonds 20 Kr., wofür bestens dankt J. Fabricius.

Zur Wahlbewegung. Wie wir berichtet worden sind, hat der bisherige Reichstagsabgeordnete des zweiten städtischen Wahlbezirks, Herr Dr. Gustav Lindner an den Kreisaußschuß ein Schreiben gerichtet, in dem er für das bisher ihm bewiesene Vertrauen dankt und seine Wiederwahl ablehnt.

Die Reichstagsabgeordnetenwahlen in den auf dem Gebiete des Hermannstädter Komitates befindlichen 4 Wahlkreisen, und zwar: dem (I.) Mühlbacher, (II.) Groshauer, (III.) Heltauer und (IV.) Leichterher Wahlkreis hat der Komitats-Zentralwahlaußschuß auf Freitag den 4. Mai l. J. anberaumt. Zur Leitung der Wahl werden entendet: I. im Mühlbacher Wahlkreise: Präses: Ludwig Binder. Präses-Stellvertreter: Johann Vojitia. Schriftführer: Dr. Ernst Krauß. Schriftführer-Stellvertreter: Johann Duceanu. — II. im Groshauer Wahlkreise: Präses: Ernst Thullner. Präses-Stellvertreter: Heinrich Graefer. Schriftführer: Johann Kether. Schriftführer-Stellvertreter: Valerius Poppe. — III. im Heltauer Wahlkreise: Präses: Dr. Richard Schüller. Präses-Stellvertreter: Georg Villes (Haus-Nr. 421). Schriftführer: Michael Petri. Schriftführer-Stellvertreter: Michael Jourca. — IV. im Leichterher Wahlkreise: Präses: Gustav Heinrich. Präses-Stellvertreter: Dr. Julius Hann v. Hannenheim. Schriftführer: Johann Buchholzer. Schriftführer-Stellvertreter: Thomas Jenciu. — Als Wahlorte werden bestimmt: I. im ersten Wahlkreise: Stadt Mühlbach, der städt. Kommunitätsitzungsaal; II. im zweiten Wahlkreise: Groshau, die Gemeindekanzlei; III. im dritten Wahlkreise: Heltau, die dortige Turnhalle; IV. im vierten Wahlkreise: Leichterher, der Gemeindevertretungssitzungsaal. — Der Wahlpräsident eröffnet das Wahlverfahren am Sitze des Wahlbezirks am bezeichneten Tage und Orte um 8 Uhr morgens. — Den Abgeordneten müssen 10 Wähler des Bezirkes vereint empfehlen. — Wenn innerhalb einer halben Stunde nach Eröffnung der Wahl nur eine Person empfohlen wurde, erklärt der Wahlpräsident die Wahl für beendet und proklamiert die betreffende Person als gewählten Reichstagsabgeordneten. — Wenn in der zur Empfehlung bestimmten Zeit mehrere Personen zu Abgeordnetenkandidaten empfohlen wurden, ist der Wahlpräsident verpflichtet, die Abstimmung anzuordnen; in diesem Falle ist die Abstimmung um 9 Uhr morgens zu beginnen und ohne Unterbrechen fortzusetzen. — Bei der Wahl besitzen nur diejenigen Stimmrecht, welche in der Wählerliste enthalten sind und besigen dieselbe in jenem Bezirke Stimmrecht, in welchem sie kontribuiert sind. — Den Wählern ist es verboten, bei der Wahl mit irgendwelcher Waf-

oder Stock zu erscheinen.

oder Stock zu erscheinen.

oder Stock zu erscheinen.

in das Verei
des Hermann
Beschlusses
gleitend nicht
Lindner te
Generalverjan
schienenen abg
Zirkus
liebte erfr
bei den enga
sondere Anzie
Claire Lafor
künstlerin Jek
maligem Auft
zu erwähnen
Leistungen, J
Auguste, die
jorgen.

Spende
schulpflichtige
kommenden G
pflanze, eine
rationsstiller ge
Todesst
jahre hier gelte
5 Uhr nachmit
evang.-ref. Mit
Meine
Näheres bei
worden ist ein
Polizeihauptma
dann auf der B
enthaltend 2 B
geben bei der j

Wahlber
bisherigen Abge
kurzen Unterbre
auf seine Wieder
Publizisten Dr.
Sozialist
wird vom 22. d.
einen Demonstra
leuten und den
der Kossuth-Part
Anhänger des all
Gabriel Horovi
Vertriebe
Mitarbeiter des
Blatte einen Art
am 22. d. nachm
mit Erschießen be
ihm auch dahin
schwerverwundet
Wiener Familie v
gebürtigen Budap
sässig ist und als
„Hotel Francis“ n
Inhalts, daß der
und dem Erbeben
Aus Reich
Expositur der Arbe
wurde von seinem
habei um grobe U
Aus Rom
jährigen Bestandes
Maria del Anima
von Mitgliedern de
die erste Kommuni
der Papst die Witt
des Papstes in A
reichlichen Staatsk
Paola ausgegogen.

Mord oder
äußeren Kerperefer
am 22. d. Mittern
Frau Stephan Sa
einer Schußwunde
nach Mitternacht, al
Detonation vernahm
Detonation erfolgt
Minuten früher die
Sie hatte eine Schu
Hilfe kam. Auffallen
leitete eine Unterju
Selbstmord vorliegt.

Unfälle. In
ein Haus gebaut.
Gericht, erklung ein
Am 21. d. un
eine Gesellschaft aus
um Weiden zu pflä
in eine Schlucht, wo
Die Leiche konnte n
Aus Wien w
dem Dampfer „Tolna
die Feizer Johann
Reparatur des Hades
daziele besser festge
gesteckt. Um diese
schiffahrtsgesellschaft
der starken Wellenber
der „Tolna“ geriet
und verschwand soglei
Aus Hannover
in der letzten Nacht di
das Schulhaus einged
sich nicht mehr retten.
die übrigen fünf Wemo

Die Eraption
graphierte an den Brä
Die Instrumente des
Das Gruben
Courrières im Jofe
loshen, doch ist die Ko

an die Vernichtung... gelegentlich der... nicht entmüdet, da... alle das allein... rohenden Gefahren

nich vertrauensvoll... der bevorstehenden... Befanntentkreise... gerade durch die... Volke identischen... persönlichen Inter... schlossen habe.

ihreits ein so... und Erdbös ein in... er gänzlich unbe... so daß ich mir... über oder Romäne... unwillkürlichen Ab... die Vergangenheit

liche Schuldigkeit... der politischen... unserer Ver... die Schwierig... unserer Völker

ng... dt, 24. April... g, deren einziger... rüdes Allerhöchst... fassung des Reichs... f Drotless um... Hannenheim... ototolles, öffnete... andschreiben und... r Kärner mit dem... arischer Sprache, ... stehend angehört

schlußmäßig aus... dritlichen Zentral... nahme der Depu... taten.

Ablauf weniger... nstadt. Karl... t und Margarete... n, in Hermann... in Hermannstadt... beide evangelisch... nd in Mählsbach... mannstadt; beide... einkopisch, evang... beide in Her... fessor, und Bivia... und aus Her...

in Getränken... vorchristlich... strenge bestraf... vor, romantischen... vatesdienste vom... haltvollen Rede

rohmutter Frau... Daßler dem... Fabritius... den sind, hat der... hbeizertes, Herr... ben gerichtet, in... eine Wiederwahl

en auf dem Ge... haktischen, und... II.) Keltauer... tralwahlaustrich... tung der Wahl... räsident: Ludwig... Schriftführer:

ncechus. —... Thullner... r: Johann... — III. Im... ler. Präses... r: Michael... — IV. Im... rich. Präses... r: Ludwig... Schriftführer:

as Venciu. —... Stadt Mählsbach... r: Groban... die dortige... ndervertretungs... verfahren am... um 8 Uhr... rpräsident der... als gewählten... bestimmtem... hlen wurden... en; in diesem... n und ohne... Diejenigen... e besitzen die... ert sind. —... welcher Waff

in das Vereinsgebäude einberufene ordentliche Generalversammlung des Hermannstädter Bürger- und Gewerbevereines mußte wegen Beschlunfähigkeit — es war die erforderliche Anzahl von 50 Mitgliedern nicht erschienen — vertagt werden. Vereinsdirektor Dr. Gustav Lindner teilte mit, daß die Mitglieder von dem zweiten Termin der Generalversammlung, die dann ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen abgehalten wird, durch Einladungen in Kenntnis gesetzt werden.

Virtus Claire Laforte. Der sich hier stets zunehmender Beliebtheit erfreuende Virtus war auch Montag wieder gut besucht, was bei den engagierten erstklassigen Kunstkräften nur natürlich ist. Besondere Anziehungskraft übten in erster Reihe aus die Direktrice Frau Claire Laforte mit ihren athletischen Produktionen, sowie die Drahseil-Funktionärin Fräulein Paula und der kleine Jockeyreiter Fredi, die bei jedem mäßigem Auftreten reichen wohlverdienten Applaus ernten. Anerkennend zu erwähnen sind noch die Balton-Truppe mit ihren vorzüglichen Leistungen, Herr A. Laforte als tüchtiger Dressieur und die beiden Auguste, die in ausgiebigster Weise für die Unterhaltung des Publikums sorgen.

Spende. Dem „Verein für Christliche Erziehung armer, noch nicht schulpflichtiger Kinder“ hat eine stille Wohltäterin zum Zwecke des kommenden Gartenfestes für die Lotterie eine große Palmenpflanze, eine Teelanne, einen Glaskrug mit Nideldeckel und zwei Dekorationsstängel gespendet, wofür die Vereinsleitung besten Dank ausspricht.

Todesfall. Josef Gall, Schmied, ist am 23. d. im 42. Lebensjahre hier gestorben. Das Begräbnis findet Donnerstag den 26. d. um 5 Uhr nachmittags aus dem Trauerhause Wachsenmannsgasse Nr. 42 nach evang.-ref. Ritus auf dem röm.-kath. Friedhofe statt.

Kleine Mitteilungen. Zugelassen ist ein Kanarienvogel; Näheres bei der städtischen Polizeihauptmannschaft. — Gefunden worden ist eine Decke aus grobem Zwilch; Näheres bei der städtischen Polizeihauptmannschaft. — Verloren worden ist ein grüner Stoffgürtel, dann auf der Bahnhofsstation in Peltau am 22. d. ein roter Arbeitsbeutel, enthaltend 2 Paar Handschuhe, 1 Taschentuch und 1 Messer; abzugeben bei der städtischen Polizeihauptmannschaft.

Tagesnachrichten.

Wahlbewegung. Der Jeschitzer Kreisaustrich hat dem bisherigen Abgeordneten Samuel Dörr, der seit 1870 — mit einer kurzen Unterbrechung — den Bezirk vertreten, nunmehr aber erklärt hat, auf seine Wiederwahl zu verzichten, herzlichen Dank votiert und den Publikisten Dr. Gustav Graz einseitig als Kandidaten aufgestellt.

Sozialistische Demonstration. Aus Marosvásarhely wird vom 22. d. geschrieben: Hier veranstalteten heute die Sozialisten einen Demonstrationsspielergang, wobei es zwischen den Sozialisten und den Sozialisten zu Exzessen kam. Trotzdem die Kandidaten der Sozialist.-Partei Johann Bedóhazy und Dionys Sebes sich als Anhänger des allgemeinen Wahlrechts bekamen, stellten die Sozialisten Gabriel Horovik und Johann Balint als eigene Kandidaten auf.

Verchiedenes. Aus Nyiregyhaza wird geschrieben: Der Mitarbeiter des Journals „Szabolcs“, Kuton, schrieb in dem genannten Blatte einen Artikel gegen die Nachtstaschhäuser. Die Redner griffen am 22. d. nachts in einem Kaffeehause Kuton an, der seine Angreifer mit Erbschießen bedrohte und in ein Separé flüchtete. Als die Angreifer ihm auch dahin folgten, schoß Kuton auf den zuerst Eintretenden, der schwerverwundet zusammenbrach.

Wie der „N. fr. Presse“ mitgeteilt wird, ist am 21. d. an eine Wiener Familie von einem Verwandten, Herrn Valentin Huber, einem gebürtigen Budapest, der seit zwanzig Jahren in San Francisco anständig ist und als Konzertmeister und Leiter einer eigenen Kapelle im „Hotel Francis“ wirkte, ein Telegramm aus Oakland eingelangt, des Inhalts, daß der Abfahrender rechtzeitig aus dem Hotel sich flüchten konnte und dem Erdbeben und dem Feuer glücklich entronnen ist.

Aus Reichenberg wird gemeldet: Der Direktor der hiesigen Expositur der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Böhmen, Ludwig, wurde von seinem Amte suspendiert. Gerüchtwiese verlautet, daß es sich hierbei um grobe Unregelmäßigkeiten handle.

Aus Rom wird berichtet: Anlässlich der Feier des fünfhundertjährigen Bestandes des deutschen Hospizes fand in der Kirche Santa Maria del Anima ein Festgottesdienst statt, bei dem zahlreiche Kinder von Mitgliedern der österreichisch-ungarischen und der deutschen Kolonie die erste Kommunion empfingen. Nach der kirchlichen Feier empfing der Papst die Mitglieder der beiden Kolonien, sowie die früheren Direktoren des Hospizes in Audienz. Der Audienz wurde auch die aus österreichischen Staatsangehörigen bestehende Bruderschaft San Vincencio di Paola zugezogen.

Mord oder Selbstmord? In dem auf der Budapestener äußeren Kerepelerstraße befindlichen Wirtshause zum „Sarga eskó“ geschah am 22. d. Mitternachts ein aufsehenerregender Fall. Die Gastwirtin Frau Stephan Saska geb. Sophie Trösl wurde im Hofraume mit einer Schußwunde tot aufgefunden. Es war gegen ein Viertel 1 Uhr nach Mitternacht, als die zahlreichen Wirtshausgäste vom Hofe her eine Detonation vernahmen. Sie eilten zur Stelle hin, wo die schußfähliche Detonation erfolgt war, und da fanden sie die Wirtin, welche einige Minuten früher die Wirtshausstube verlassen hatte, in ihrem Blute liegend. Sie hatte eine Schußwunde im Schädel und starb, bevor noch ärztliche Hilfe kam. Auffallend ist, daß der Revolver fehlt. Die Polizeikommission leitete eine Untersuchung ein, ob ein verbrecherischer Anschlag oder ein Selbstmord vorliegt.

Unfälle. In den Schallan zu Magyaránizza wird jetzt ein Haus gebaut. Durch einen Zufall stürzte ein großer Balken vom Gerüst, erchlug einen Arbeiter und verunvundete andere vier schwer.

Am 21. d. unternahm — wie man aus Deutschau berichtet — eine Gesellschaft aus Szent-Anna einen Ausflug in das nahe Gebirge, um Weiden zu pflücken. Hierbei glitt ein junger Mann aus und stürzte in eine Schlucht, wo er mit zerstückelten Gliedern tot liegen blieb. Die Leiche konnte nur mit großer Mühe geborgen werden.

Aus Wien wird gemeldet: Am 21. d. nachmittags waren auf dem Dampfer „Tolna“ der Ungarischen Fluß- und Seeschiffahrtsgesellschaft die Decker Johann Gyukity und Remény am Radlasten mit der Reparatur des Rades beschäftigt. Sie saßen auf dem Rade und damit daselbe besser festgehalten wurde, war unter die Radwelle eine Holzleiste gesteckt. Um diese Zeit passierte ein Dampfer der Süddeutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft in der Nähe des Quaibahnhofes die Donau. Infolge der starken Wellenbewegung brach die erwähnte Holzleiste und das Rad der „Tolna“ geriet in rotierende Bewegung. Remény fiel ins Wasser und verschwand sogleich in den Wellen; Gyukity wurde gerettet.

Aus Hannover wird vom 22. d. gemeldet: In Lorgau wurden in der letzten Nacht durch einen großen Brand die katholische Kirche und das Schulhaus eingeeäschert. Die Bewohner des Schulhauses konnten sich nicht mehr retten. Vier Kinder erlitten lebensgefährliche Verletzungen; die übrigen fünf Bewohner fanden in den Flammen den Tod.

Die Eruptionen des Vesuvs. Professor Maturacci telegraphierte an den Präsidenten in Neapel, der Vesuv wird immer ruhiger. Die Instrumente des Observatoriums sind vollkommen ruhig.

Das Grubenunglück in Courrières. Das Grubenfeuer in Courrières im Josephinen-Schachte Grube Nr. 2 ist vollständig erloschen, doch ist die Kohle noch warm. Die Bergung der Leichen wird

fortgesetzt. 424 Leichen wurden geborgen, 676 befinden sich noch in den Galerien. Die Ingenieure klagen über Mangel an Rettungswilligen.

Das Erdbeben in Kalifornien. Vom 22. d. wird berichtet: In San Francisco ist das Feuer jetzt auf eine kleine Fläche am Westende beschränkt, die eine halbe Meile nördlich vom Fährhause gelegen ist. Der westliche Bezirk der City, ebenso die Gebäude für den Fährbetrieb und die anstehenden Biers sind gerettet. In der letzten Nacht konnte auf der Küstenbahnlinie der erste Zug der Southern Pacific-Bahn aus Los Angeles und José wieder in die Stadt einfahren. Die Züge verkehren jetzt wieder fahrplanmäßig.

Es verlautet, daß in San Francisco viele Personen, welche sich den behördlichen Anordnungen widersetzen, gekent worden seien, darunter mehrere Japaner. Ein Ausländer, der, weil er nicht Englisch verstand, dem Befehle der Soldaten, beim Baumfällen behilflich zu sein, nicht Folge leistete, sei durch die Soldaten durch einen Schuß schwer verletzt worden.

In den zerstörten Stadtteilen herrscht Dunkelheit mit Ausnahme jener Teile der Stadt, in welchen das Feuer noch wüthet. Die Lage ist sehr bedenklich und wurden 1000 Mann, mit Flinten bewaffnet, als Spezialpolizei eingestellt. Bei dem Abbruch der Trümmerhäuser flößt man fortgesetzt auf Leichen. Unter den Trümmern eines Logierhauses in der Mine Street wurden 75 Leichen hervorgezogen; ebensoviel aus den Trümmern eines öffentlichen Gebäudes. Die Polizei öffnete sämtliche Gastwirtschaften von San Francisco und ließ die gestrigen Getränke in den Kinnfässen ablaufen, um zu verhindern, daß Blünderer oder vom Durste gequälte Personen sich betrinken.

Die amerikanischen Korrespondenten mehrerer Pariser Blätter beurteilen die Situation sehr pessimistisch. „Le Journal“ sagt, die Hungersnot sei noch nicht vorüber, da die Lebensmittelzüge die Stadt nicht erreichen können. Das ganze Schienengebiet im Umkreise von 50 Meilen ist zerstört. Auch die Abflughäfen sind stark beschädigt, so daß Maschinen daraus emporsteigen und einen wüthigen Luft verbreiten. Die Epidemiegefahr ist für San Francisco eine imminente. Der Sicherheitsausschuß hat sämtliche Fahrzeuge am Ufer in seinen Dienst gestellt. Zehntausend Bewohner der Umgebung sind in größter Gefahr, da in den dortigen Niederlagen 15.000 Gallonen Del aufgestapelt sind, welche bei weiterer Ausdehnung des Feuers zu explodieren drohen.

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet: Soeben werden aus den Zeltlagern bei San Francisco mehrere Fälle von Blattern und Typhus gemeldet. Man befürchtet, daß es zu einer schlimmen Epidemietalamität kommen könnte, da die sanitären Vorkehrungen in den Zeltlagern sehr primitive sind und die Zelte sehr dicht beisammen stehen. Eine strenge Quarantaine wurde eingerichtet. Im Golden Gatepark wurden am 21. d. fünf Kinder geborgen.

Aus New-York wird gemeldet: Diefelge große Eisenkonstruktionsfirmen fanden eine große Anzahl von Ingenieuren und Beamten nach San Francisco, da der Aufbau der Stadt sofort erfolgen soll. Hauptächlich werden Stahlkonstruktionen angewendet werden, da sich diese bei dem Erdbeben am besten bewährten und auch dem Feuer Widerstand leisteten, was auch bei dem Brande in Baltimore sich bewiesen hat. Der direkte Bedarf an Eisenkonstruktionen wird auf 250.000 Tonnen geschätzt.

Erdbeben. In Taranto wurde am 21. d. M. um 6 Uhr 50 Minuten abends ein leichtes Erdbeben wahrgenommen. In Voggí Bonzi verbrachte die Bevölkerung am 21. d. M. die Nacht im Freien. Im Laufe des Tages wurden dort sieben Erdstöße wahrgenommen. Das Gemeindegeld wurde beschädigt, doch wurde hierbei niemand verletzt. Die Einwohnerchaft hat sich wieder beruhigt und ist in die Wohnhäuser zurückgekehrt. Die Restaurants, Kaffeehäuser und Kaufhäuser sind wieder geöffnet.

Eines der kältesten Länder der Erde ist das ungeheure Gebiet von Alaska, das etwa 2 1/2 mal so groß wie Frankreich ist. Die Goldsucher, die seit einigen Jahren in Scharen in dieses Land geflohen sind, hatten namentlich anfangs, so lange es noch an dem nötigen Schutz fehlte, furchtbare Leiden zu erdulden. Im Yukonthal hat man eine Temperatur von 77 Grad unter Null beobachtet. Wenn eine so starke Kälte auch nur äußerst selten vorkommt, so sind Temperaturen von 50 bis 60 Grad unter Null im Winter doch ziemlich häufig.

Badeordnung im Volksbad der Hermannstädter allgemeinen Sparta-Mühlgasse Nr. 4:
Mittwoch: Bannen, Brause, Motowellen- und Kurbäder von 7 Uhr früh bis 8 Uhr abends für beide Geschlechter. Badearzt ordinirt von 3 bis 4 Uhr nachmittags. Schwimmbad und Schwimmunterricht von 7—8 Uhr früh für Herren, 8 Uhr früh bis 11 Uhr nachmittags für Damen, 11 Uhr nachmittags bis 3 Uhr nachmittags für Herren, 3 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends für Damen zu erhöhtem Preise. Dampf- und Heißluftbad von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags für Herren zu erhöhtem Preise, 3 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends für Herren.

Volkswirtschaft.

Ermäßigte Eisenbahnfahrpreise zur hohen Tatra. Behufs Erleichterung der Reise nach der hohen Tatra werden in der Station Hermannstadt vom 1. Mai bis Ende September laufenden Jahres zu ermäßigten Preisen mit 30-tägiger Gültigkeitsdauer Tour- und Retourkarten für den Verkehr über Ruttka oder Rajchau nach der hohen Tatra zu den Stationen Gorbá und Poprad, Gorbáje, Tatra-Somniz und zurück, und zwar für die I., II. und III. Klasse ausgegeben. Die Karten I. und II. Klasse können auch für die Sitzgüte benutzt werden. Die Fahrt kann während der Gültigkeitsdauer der gelösten Karten zweimal unterbrochen werden.

(Eingesendet.)
Zucker- und Magenbrant können täglich ein Stück Neuronat-Brot oder Graham-Brot franco nach der Provinz geliefert erhalten von Glasner, Budapest, Kiraly-utca 56.

Es gibt nichts Besseres und im Gebrauch Billigeres zum Bugen aller Metallgegenstände aus Gold, Silber, Nickel, Kupfer, Alsenide etc. als den echten Globus-Puzetrakt, hergestellt von Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. Leipzig, Neuburg a. D., Eger i. B. und Lincoln b. New-York, den größten Metallpuzemittelabriken der Welt. Globus-Puzetrakt erzeugt mühelos und schnell einen herrlichen andauernden Glanz; er ist frei von allen schädlichen Bestandteilen, kratzt nicht und gibt keine Schrammen. Globus-Puzetrakt verliert nie seine Puzkraft, schmiert nicht wie Puzpomade und ist bedeutend besser und sparsamer als die meisten im Handel befindlichen flüssigen Puzpräparate. Kurzum: Globus-Puzetrakt ist das beste Metallpuzemittel, das in Anerkennung seiner hervorragenden Güte schon mehrfach hoch prämiert, zuletzt auf der Weltausstellung St. Louis 1905 mit dem Grand Prix, der höchsten Auszeichnung in der Branche, bedacht wurde. Die bei der Herstellung beobachtete peinlichste Sorgfalt und die Verwendung der vorzüglichsten Rohmaterialien, in der Hauptache der echte Neuburger Kieselkreide, welche in so ausgezeichnete Qualität nur in den eigenen Bergwerken der Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. gefunden wird, haben Globus-Puzetrakt zu einem Unvergleichlichen gemacht und ihm eine unausgesetzte zunehmende Beliebtheit verschafft. Seit Gründung des Globus-Puzetrakts durch die Firma Fritz Schulz jun. hat sich derselbe in Hunderttausenden von Haushaltungen bestens bewährt und wird jetzt überall, in jedem Weltteil, gebraucht. Globus-Puzetrakt darf deshalb wohl mit Recht als das beste Metallpuzemittel bezeichnet werden. Unmonatlich gelangen Millionen Dosen desselben zum Versand, ein Beweis, daß Globus-Puzetrakt unentbehrlich geworden und in seiner unvergleichlichen Güte einzig dasteht. Dies be-

weisen auch die Versuche, minderwertige Nachahmungen in täuschend ähnlichen Verpackungen anzubringen. Man schütze sich vor solchen und verlange ausdrücklich nur den echten Globus-Puzetrakt mit Schutzmarke „Globus im roten Querstreifen“.

Neueste Nachrichten.

Wien, 22. April. Der „Mittagszeitung“ wird aus Sophia gemeldet: Der bulgarische Ministerpräsident Petrow begibt sich in der nächsten Zeit in politischer Sondermission auf eine Rundreise nach den europäischen Hauptstädten, und zwar zunächst nach Wien und nach Berlin, dann nach London, Paris und Rom. Dieser Mission wird hier große Bedeutung beigelegt, sie dürfte mit der seit lange vorbereiteten Unabhängigkeitserklärung Bulgariens, sowie dessen Proklamierung zum Königreiche in Verbindung stehen und die endgiltige Zustimmung der Mächte zu diesem Schritte bezwecken.

Telegramme.

Budapest, 24. April. Anlässlich der Wahlen verlangte der Lemejer Vizegöpelan Brachialgewalt für die von Nationalitäten bewohnten Bezirke. Uebrigens werden Aufhebungen nur dort befürchtet, wo die Nationalitäten oder Sozialisten eine eifrige Agitation entfalten.

Budapest, 24. April. Im Ujvarer Komitat, zumal in den Bezirken Tenke, Belonyes und Magyarcseke wird die romanische Bevölkerung gegen die Anhänger der Roffutpartei fanatisiert.

Wien, 24. April. Die tschechischen Agrarier erklären, die Regierungsvorlage sei für die Tschechen unannehmbar, wenn nicht die Mandatszahl erhöht werde.

Petersburg, 24. April. Witte erklärte, nichts könne verhindern, daß die Duma und der Reichstag am 10. Mai eröffnet werde.

San Francisco, 24. April. Um Mitternacht brach das Feuer abermals aus.

Bitterungsbericht.

Hermannstadt, 24. April.

7 Uhr	Luftdruck in Millimeter (Monatsmittel 723.4)		Temperatur nach Celsius	Temperatur Maximum und Minimum vom Vortag	Windrichtung	Niederschlagshöhe vom Vortag in Millimeter
	heute	Differenz vom Vortag				
morgens	721.6	+4.0	+7.8	+17.0 +4.4	SSO	0

Fremdenliste

vom 24. April.
Hotel Nämischer Kaiser. Böhm, Gürtler, Kaufleute, von Wien; Bégi, Kaufmann, von Budapest; Kovacs, Gerichtspräsident, Schwarz, Kaufmann, von Eisenstadt; Dr. Mimonian, Advokat, Gersels, Sekretär, von Klausenburg; Hirtschmohr, Kaufmann, von Fogaras; Terner, Gaupmann, Gutmann, Kaufmann, von Kronstadt; Dr. Kovar, Stadtrat, von Marosvásarhely; Gajmög, Kaufmann, von Troppau; Apathy, Geschäftsführer, von Mikosfalva; Gierka, kön. Notar, von Aradbanja.
Hotel Neuhäuser. Mab, Kaufmann, von Kronstadt; Kompolty, Sekretär, von Klausenburg; Gromes, Notar, von Holzgengen.
Hotel Kaiser. Mandel, Kaufmann, von Budapest; Strauß, Goldschmied, von Gressgö-Post; Duma, Güterverwalter, von Drasso; Maurer samt Familie, Fischer, von Agnetsh.

Arbeitsvermittlungshelle des Hermannstädter Gewerbevereines.

Offene Stellen in Hermannstadt: Gebilfen: 1 Sattler, 1 Seiler, 1 Korbflechter, 1 Mascher, 1 Zuckerbäcker. Gehilfen: 2 Hafner, 1 Wagner, 1 Schneider, 1 Schneider, 1 Tischler.
Offene Stellen auswärts: Gebilfen: 1 Schmie, 1 Schneider, 1 Kriemer.
Stellung suchen, eventuell auch für auswärts: Gebilfen: 1 Anstreicher, 1 Drechsler, 1 Spengler.
Andere männliche Kräfte: 2 Malschmitten.
Es wird erachtet, die Belegung der angebotenen Stellen baldigst anzugehen. Die Vermittlung erfolgt kostenlos. Anfragen werden bereitwillig beantwortet und Auskünfte erteilt.
Adresse: Arbeitsvermittlungshelle des Gewerbevereines, Armbrucker gasse Nr. 1, Stiege I. — Amtsstunden täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 3—5 Uhr nachmittags.

Stadttheater in Hermannstadt.

Direktion: Leo Bauer.
Mittwoch den 25. April 1906:
Abonnement. 9. Vorstellung.
Martha.
Oper in 4 Akten von Friedrich v. Flotow.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. — Anfang 9 1/2 Uhr abends.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effektenkurs

vom 23. April.

4 1/2-%ige ung. Goldrente	114.—	1860er Lose	158.50
4-%ige „ Kronrente	95.85	Deherr.-ungarische Bankaktien	1640.—
3 1/2-%ige „ „	86.75	Ungarische Kreditaktien	820.—
4-%ige Grundentl.-Obligat. (1860)	96.60	Deherr.-ungarische Kreditaktien	685.—
4-%ige Grundentl.-Obligat. (1865)	98.—	Deherr.-ungar. Staatsbahnaktien	685.—
4-%ige Grundentl.-Obligat. (1870)	98.—	20 Frankenscheide	19.12
4-%ige Grundentl.-Obligat. (1875)	98.—	Deutsche Reichsmark	117.25
4-%ige Grundentl.-Obligat. (1880)	98.—	London a vista	240.30
4-%ige Grundentl.-Obligat. (1885)	98.—	Paris a vista	95.67 1/2
4-%ige Grundentl.-Obligat. (1890)	98.—	R. u. f. Dukaten	11.35
4-%ige Grundentl.-Obligat. (1895)	98.—	20 Mark	23.48
4-%ige Grundentl.-Obligat. (1900)	98.—	allgemeiner Spartaft VII. Emission	97.50
4-%ige Grundentl.-Obligat. (1905)	98.—	allgemeiner Spartaft V. Emission	95.75
4-%ige Grundentl.-Obligat. (1910)	98.—	allgemeiner Spartaft in Hermannstadt	101.—
4-%ige Grundentl.-Obligat. (1915)	98.—	allgemeiner Spartaft V. Emission	102.—

Wiener telegraphischer Börsen- und Effektenkurs

vom 23. April.

4 1/2-%ige ung. Goldrente	114.25	3 1/2-%ige österr. Investitionsrente	90.60
4-%ige „ Kronrente	95.70	1860er Lose	158.40
3 1/2-%ige „ „	86.50	Deherr.-ungarische Bankaktien	1645.—
4-%ige Grundentl.-Obligat. (1860)	96.10	Ungarische Kreditaktien	819.—
4-%ige Grundentl.-Obligat. (1865)	97.75	Deherr.-ungarische Kreditaktien	689.75
4-%ige Grundentl.-Obligat. (1870)	98.—	20 Frankenscheide	19.14
4-%ige Grundentl.-Obligat. (1875)	98.—	Deutsche Reichsmark	117.32 1/2
4-%ige Grundentl.-Obligat. (1880)	98.—	London a vista	240.25
4-%ige Grundentl.-Obligat. (1885)	98.—	Paris a vista	95.70
4-%ige Grundentl.-Obligat. (1890)	98.—	R. u. f. Dukaten	11.34
4-%ige Grundentl.-Obligat. (1895)	98.—	Italienische Lire	95.75
4-%ige Grundentl.-Obligat. (1900)	98.—	allgemeiner Spartaft VII. Emission	97.50
4-%ige Grundentl.-Obligat. (1905)	98.—	allgemeiner Spartaft V. Emission	98.75

Hermannstädter Münzplatzkurs

vom 24. April.

	Kauf	Verkauf		Kauf	Verkauf
Dukaten	Rt. 11.26	11.35	100 Mark (Gold)	Rt. 117.20	117.60
Lei (Noten)	94.60	95.—	100 Mark (Noten)	117.20	117.60
Lei (Silber)	93.80	94.80	Papoleonador	19.08	19.16
Zürf. Lire (Gold)	21.50	21.70	Rubel (Noten)	250.50	252.—
Pfund Sterling	23.86	24.04	Rubel (Silber)	244.—	246.—

Wohnung
Heltauergasse 1, 1. Stock
4 Zimmer samt Zubehör und schönem Garten vom 1. Juli l. J. an zu vermieten.
Auskunft bei der Direktion der „Transsylvania“.

Amerik. Buchführung lehrb. gründl. durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Versuchen Sie Gratisprobest. H. Frisch, Buchverleger, Zürich 52 (Schweiz).

Bargeld
wird Personen besseren Standes und k. u. k. Offizieren und dem hochwürd. Klerus — aus Vermögen einer adeligen Familie — gegen sehr günstige Bedingungen auf kürzere oder längere Darlehensdauer sofort abgegeben. Ansuchen an Herrn Josef v. Jankovich in Kispes (Pester Komitat) Ungarn.

Billige Briefmarken. Preisliste gratis sendet
August Marbes, Bremen.

Rheumatismus
und Gichtleidenden teile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden nach kurzer Zeit vollständig geheilt wurde.
Brigitta Stich, Hausbesitzerstgattin, München, Linprunstr. 13.

Frühjahrs- und Sommersaison 1906
ECHTE BRÜNNER STOFFE
Ein Coupon Mtr. 3.10 (K 7.—, 8.—, 10.— v. guter lang. kompletten Herren-) K 12.— u. 14.— v. besserer Anzug (Rock, Hose und) K 16.— u. 18.— v. feiner Gilet, gebend, kostet nur K 21.— von feinsten
Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.—, sowie Überzieherstoffe, Touristenroten, Seidenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage
SIEGEL-IMHOF in BRÜNN.
Muster gratis und franko. — Mustergetreue Lieferung garantiert. Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei obiger Firma am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend.

Globus Putz-Extract
putzt besser
als jedes andere Metall-Putzmittel
Alleinigerfabrikant Fritz Schulz jun. AG. Leipzig Eger.

ACHTUNG!
Die berühmten echten Zipser
LEINWÄNDE und DAMASTWAREN
verlässlicher Qualität sind in jedem grösseren Geschäfte zu haben.
Registrierte Schutzmarke der Késmárker Fabrik:
Nur mit dieser Schutzmarke ver-sehene
Waren ist Késmárker Fabrikat!
Heimische Industrie!

Sorgenfreies
Familienglied garantiert das illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit mehreren Tausend Dankschreiben, discret gegen 90 h. in ung. Briefmarken oder Postanweisung von Frau Anna Kaupa in Berlin SW 252, Lindenstrasse 30.

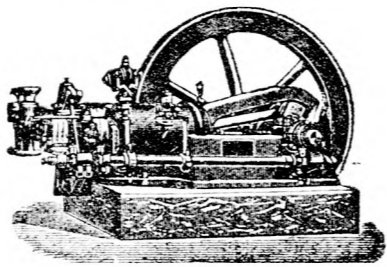
Zu verkaufen
Haus Neugasse Nr. 10.
Näheres Heltauergasse Nr. 43.

5 Kronen und mehr per Tag Verdienst.
Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung thut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.
Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft
Thos. H. Whittick & Co.,
Budapest, IV., Havas-utca 3-6S.
Prag, Petersplatz 7-6S.

Ein Haupt-Erfordernis der Schönheit ist der schöne Teint.
Jede Dame kann sich denselben durch den Gebrauch von
FÖLDES' Margit-Crème schaffen.
Margit-Crème ist ein besonders feines, an-absorbierendes, wohlriechendes Mittel, das sich schon beim ersten Versuch sozusagen einschmeichelt; es verleiht der Haut sofort eine angenehm sanfte, samtartige Weiche, in 10-20 Tagen verändert sich die Haut vollkommen und spurlos verschwinden Sommersprossen, Leberflecke und Gesichtsunreinlichkeiten jeder Art.
Eine vorteilhafte Eigenschaft dieser Crème ist es, dass sie die Haut nicht mit Fette belegt, nicht glänzend macht, wie andere Crèmes, sondern im Gegenteil, sie benimmt den Glanz der Haut wie Puder, infolgedessen sie auch tagsüber angewendet werden kann. Sie nährt die Haut, wodurch dieselbe eine kindliche Frische und Fülle, samtartige Weiche u. eine liebevolle Anmut gewinnt.
Ihr wichtigster Vorzug ist, dass sie weder Quecksilber, noch Blei enthält, also ganz unschädlich ist.
Preis eines grossen Tigels 2 K., eines kleinen Tigels 1 K.
Margit-Seife 70 Heller. Margit-Puder K 1.20, Margit-Zahnpasta K 1.—, Gesichtswasser K 1.—.
Erzeuger:
CLEMENS v. FÖLDES,
Apotheker in ARAD.
Aufträge von 6 Kronen werden franko geliefert. In Hermannstadt erhältlich bei Guido Fabritius, J. C. Molnar, Karl Müller, Eugen Rummel, Pissel & Schmidt, Apotheker, Gust. Meltzer, Seifenfabrik, Karl Morscher, Droguerie, Parfümerie Meltzer. In Agnetheln bei Wilhelm Frölich, Apotheker.

74 Auszeichnungen, 6 Staats-Medailen!
10.000 Motore zur grössten Zufriedenheit geliefert!

Dresdner Motoren-Fabrik Act.-Ges.
(vorm. Hille) Filial-Niederlage:
IGNAZ GELLÉRT & COMP.,
Budapest, VI., Theresienring 41.
Telefon 12-91.
Benzin-Motoren, Gas-Motoren, Rohöl-motoren, Spiritus-Motoren, Acetylen-Motoren, Benzin-Lo-como-biten zum Drusch.



Sauggas-Motoren (mit Generator) sind die modernsten und vollkommensten, den entschieden billigsten Betrieb bietenden Kraftmaschinen.
Der Dresdner Motor ist in der ganzen Welt als vor-züglichstes Fabrikat anerkannt. Erprobte voll-kommenste Konstruktion. Aus auserwählten besten Material solidest und preisest gebaut.
Dauerhaft! Bedarf selbst nach vieljähriger Benutzung keiner Reparatur. — Unbedingt betriebs-sicher. — Einfachste Hand-habung. — Die Betriebskosten sind die vorteil-haftesten.
Dresdner Motore können im Betriebe besichtigt werden bei zahlreichen Industrie-Unternehmungen und Land-wirtschafts-Betrieben: in Mühlen, Ziegeleien, Maschinenfabriken, Holzbearbeitungs- und Holzzer-kleinerungs-Anlagen, Wasserpump-Werken, Futter-kammern, Milchwirthschaften, Druschbetrieben etc. Fachgemässe Lieferung von vollkommenen Be-triebs-Einrichtungen: Mühlen, Futterkammern, Transmissions-Anlagen etc.
Erwünschte Auskünfte und Kostenüberschläge werden bereitwilligst erteilt.
Weitgehendste Garantie! Günstige Zahlungs-Bedingungen!

Eine Gassenwohnung
2 Zimmer und Vorzimmer, Küche, Keller u. i. w., elektrische Beleuchtung, **sofort zu beziehen.**
Näheres zu erfragen bei der Administration dieses Blattes.

Es versuche ein jeder die
Sochprima-Gebirgs-Süßrahm-Theebutter
aus der **Selister Theebutterei.**
Täglich frisch zu haben nur bei
Viktor Onitiu
Delikatessen-Handlung
Hermannstadt, Fleischergasse 20.

Bösendorfer Klaviere
stehen auch gegenwärtig an erster Stelle „außer Wettbewerb“ und sind allgemein als **allerbeste**, in Oesterreich, unerreichte Klaviere anerkannt. Der kraftvoll edle Klang von unvergleichlichem Tonzauber und die wunderbare Spielart gewähren dem Spielenden das höchste Vergnügen.
Wer weiche Fülle im gelagerten Ton liebt, laufe ein Klavier von **W. Fritsch & Sohn.** Der ist beglückende Auf dieser soliden Yama (1804 gegründet) führt dem Käufer dauernde Zufriedenheit.
Näheres zu erfragen bei der Administration dieses Blattes.
Die größte Fabrik Oesterreichs, **Gebr. Stügl** führt in Pianino und Flügel den so beliebten **Sorfen-jug.** Sehr gelungenes brillant wirkendes Fabrikat, a 700 K., 800 K., 900 K., 1000 K., mit engl. Mechanik 1400 K. Reichste Auswahl.
Wirth Klavier, überaus gediegen gearbeitet, ungewöhnlich stimmhaltig, 900 K.
Edles Fabrikat von **Proksch** a 840 und 1000 K.
Ausländisch: **Blüthner-Flügel,** Kabinettflügel, a 2000 K.
Mit Instrumente von 6 K. aufwärts.
Erste siebenbürgische Klavier- und Harmoniumhandlung
Viktor v. Heldenberg, Hermannstadt (Nagyszeben).

Gute bürgerliche Mittagkost gesucht.
Adresse zu erfragen bei der Administration dieses Blattes.

Damengürtel
— von K 1.— an —
stets das **Neueste**, ebenso
Tennis-Gurten
und Westengürtel für Herren
bei **J. F. Schneider's Nachfolger**
Johann Weindel.

BRÁZAY FÉLE KÖLNI VIZ
Eau de Cologne de Brázay
übertrifft sämtliche unter dem Namen Eau de Cologne bekannten Toilette-Artikel.
Brázay-Franzbranntwein-Seife
ist das Ideal aller Toilettemittel.
Brázay-Franzbranntwein
ist ein unentbehrliches Hausmittel.

Besorgte Mütter
sollen sich im Interesse ihrer schwächlichen, in der Entwicklung zurückgebliebenen Kinder der **Egger Emulsion** erinnern, welche laut ärztlichen Gutachten die Lebens- und Entwicklungsfähigkeit der Kleinen vollkommen herzustellen berufen ist.
Die **Reichspalatin-Apotheke** in Budapest, VI., Váci-körút 17, verschickt gegen Voreinsendung von 20 Hellern (für Emballage und Porto) an jedermann eine Probesendung gratis.
Eine grosse Originalflasche **Egger Emulsion** ist um 2 Kronen erhältlich in **Hermannstadt** in den Apotheken: **Czipott Stefan, Fabritius Guido, Molnar J. C., Müller Karl, Pissel & Schmidt, Rummel E., Teutsch August;** — in **Mühlbach** in den Apotheken: **Binder Ludwig, Lederhölger Wilhelm.**

Dem Wohle der Familie gilt die Sorge unserer Hausfrauen!
Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee
ist der einzige Malzkaffee, der durch Kathreiners eigenartiges Verfahren das beliebte Aroma und den Wohlgeschmack des Bohnenkaffees erhält. Seine großen, allgemein anerkannten gesundheitlichen Vorzüge wurden wiederholt von den höchsten Autoritäten der Wissenschaft bestätigt. Neben einer namhaften Ersparnis in jedem Haushalt ist die tägliche Verwendung namentlich für die Jugend von unschätzbarem Wert!
Man betone beim Einkauf ausdrücklich den Namen **KATHREINER** und verlange nur Originalpakete mit der Schutzmarke „Pflaume Kneipp.“

Geheim hält Tage nach Er...
Pränun...
Ganzjährig...
Halbjährig...
Vierteljährig...
Mit Zulassung...
Ganz monat...
Ermelne...
Mit Post...
im A...
Halbjährig...
Vierteljährig...
Für die Rebrat...
Friedri...
Manufakture...
gehört; untram...
gen...
Filial-Abont...
No. 9...
Die Un...
[Dr. H...]
laufenden...
mehr weniger...
achtundvierzig...
mannstadt zu...
Stadt, auch...
die sie auf...
daß sie mit...
sie gleich in...
haben auch die...
undvierziger...
Stadt. Aber...
heute kein Men...
Wir sind...
Gründen etwa...
unserem Vaterl...
ist, hat jederm...
ihre Grundzüge...
der jeweiligen...
nicht der Fall...
Wille im Min...
Ob es aber...
Partei gerade...
Frage. So viel...
worden ein gro...
Bruchteil der...
Josef II. von...
Rahrbunderts...
20-25 Jahren...
den einzelnen...
Staatsbeamten...
direktion, Staats...
Telegraphen- und...
verstehen, was...
sind nicht aus...
gemäß, Bürger...
Zwecke staatlicher...
bestrebungen der...
oder nichts zu...
drastisch beleuchtet...
die aus freiwillig...
niemandem so viel...
Gesellschaftskreisen...
verschönerungsbereit...
Das Kulturergebnis...
reichlich ausgeübt...
selben wird nicht...
Es kommt ab...
erbeingelegene Büro...